

Gedanken zum 09. Juni 2020

Kolping Dienstag – eigentlich ein Tag, an dem wir zusammenkommen und uns austauschen.

Wir können uns jedoch im Moment nicht treffen, wir müssen Abstand halten, damit wir gesund bleiben. Wir haben Angst um uns selber und um unsere Familien.

Singen wir zum Beginn dieser kleinen Feier im Gotteslob Nr. 860



Wir lesen Auszug aus dem heutigen Tagesevangelium

Aus dem Evangelium nach Matthäus, 5, 13- 16

Salz und Licht

13 **Ihr seid das Salz der Erde.** Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 **Ihr seid das Licht der Welt.** Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 **So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Impuls

Ihr seid das Salz der Erde – Das ist ein großes Wort. Zu groß? Geht es nicht über unsere Verhältnisse? Wir wissen doch, dass bei allem Mut, den wir in uns verspüren, auch manche Verzagtheit in uns steckt. Dass wir bei allem Großartigen, was uns zuweilen gelingt, auch viel Mittelmäßiges hervorbringen. Sollten wir da nicht zurückhaltender sein? Sollten wir uns nicht besser zufriedengeben mit dem Mittelmaß?

Das klingt zunächst ganz bescheiden und ehrlich. Und doch würden wir so das Evangelium nicht ernst nehmen. Denn was wir als Christen sind, das ist nicht in unser Belieben gestellt, sondern ist uns vorgegeben. Nicht darum geht es, was wir gern sein möchten oder lieber nicht sein möchten, sondern was wir von unserem Ursprung her sind: „Ihr seid das Salz der Erde“

Vielleicht hätten wir eher eine Aufforderung erwartet, eine Mahnung: Ihr sollt das Salz der Erde sein! Strengt euch an! Aber das steht hier nicht. Gott sei Dank. Wir wären nämlich in der Tat überfordert. Salz der Erde: das geht nicht auf Kommando. Und es wäre schlimm, wenn auch das Christsein noch unter Kommando und Leistungsdruck geriete.

Was will der Herr uns damit für unsere Kolpingfamilie sagen?

Ich benutze Salz für zweierlei: in der Küche zum Würzen und im Keller für die eingemachten Bohnen.

Salz braucht man also für die Haltbarkeit gewisser Lebensmittel und für den Geschmack. Ist Geschmack so wichtig? Jesus sagt: Ja, das ist wichtig. Und ich finde das schön, dass Jesus den Geschmack so wichtig nimmt: dass etwas nicht nur nahrhaft ist, sondern auch gut schmeckt.

Wie wichtig der Geschmack ist, dafür gibt es genügend Beispiele: Ob einer in seinem Beruf glücklich ist, das liegt nicht an der Länge oder Kürze der Arbeitszeit, nicht an der Höhe des Einkommens, sondern ob einem das schmeckt, was man da tut. Eine Arbeit, an der ich Geschmack habe, die geht mir von der Hand, auch wenn ich dabei Widerstände ausräumen, Kraft einsetzen und Rückschläge einstecken muss. Wenn mir aber meine Tätigkeit fade wird, dann hilft mir auch keine kurze Arbeitszeit und kein hoher Lohn.

So ist es erst recht in einer Freundschaft, in einer Familie: Da sind viele äußere Dinge wichtig, damit das Zusammensein angenehm ist. Aber die vielen äußeren Dinge helfen nur dann, wenn wir Geschmack aneinander gefunden haben. Mit diesem Geschmack aneinander überstehen wir als Kolpingfamilie Plochingen-Wernau auch diese schwierige Zeit.

Alles wird schwer, so sagt einmal der französische Schriftsteller Saint-Exupéry, wenn der Geschmack an Gott verloren geht. Dann wird das Leben fade und die Liebe wird langweilig.

Sowenig wir das Salz in der Suppe sehen können, sowenig sehen wir Gott. Er ist ganz unscheinbar. Er drängt sich nicht auf. Er macht nicht laut von sich reden. Und deshalb können wir ihn so leicht vergessen. Aber wenn er fehlt, dann ist es zu spüren. Dann schmeckt unser Leben nicht mehr nach unendlicher Weiter und wahrer Freiheit.

Und mit diesem Geschmack an Gott, dem Salz in unserem Leben, werden wir fähig, Salz für einander zu sein. So wie wir sind, mit unserer Freude und mit unserer Enttäuschung, mit allem, was uns gelingt und auch mit unserem Versagen, mit all unseren inneren Hemmungen und mit unserer Liebenswürdigkeit. So wie wir sind, so sagt Jesus Christus zu uns. „Ihr seid das Salz der Erde“

Aus und nach einer Predigt von Dr. Nikolaus Schwertfeger, Weihbischof von Hildesheim am 24.06.1989 in Himmelsthür

Ich möchte euch jetzt einladen, miteinander das Vater unser zu sprechen, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel so auf Erden,
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von den Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen**

Singen wir als Fürbitt Gebet im Gotteslob Nr. 846

Bitten wir Gott nun um seinen Segen:

Gott, der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter;
er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern

Amen

Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde

Amen

Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebraucht, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Amen

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist

Amen

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über euch und unser Land,

über eure Arbeit und die Früchte der Erde und bleibe bei uns allezeit.

Amen

Schön, dass ihr heute (wieder) dabei wart!

Ich wünsche euch eine gesegnete Woche.

Bleibt alle gesund.

Treu Kolping

Ines